

## Eine ständige innerparteiliche Aufgabe: die Partei festigen - neue Kandidaten gewinnen

Gegenwärtig vollzieht sich in weiten Kreisen der Bevölkerung eine Stärkung des sozialistischen Standpunktes. Die Menschen sehen ihre Zukunft durch die sozialistische Gesellschaft gesichert. Besonders in der Arbeiterklasse hat sich ein fester Kern gebildet, der sich ideologisch und politisch eng mit der Politik der Partei verbunden fühlt. Hier liegen gleichzeitig die Reserven, auf die sich die Partei bei der Durchführung ihrer Politik stützen muß, und aus denen sie ihre Reihen immer neu auffüllt.

Unsere werktätigen Menschen konnten sich in den letzten Jahren aus eigenen Erfahrungen davon überzeugen, daß unsere Partei sich in ihrer Politik stets von den Interessen des Volkes leiten läßt und mit ihrer ganzen Kraft auch einsetzt, die dazu gefaßten Beschlüsse zu verwirklichen. Deshalb konnte und kann es auch nicht ausbleiben, daß mit der Durchführung der Parteibeschlüsse oder beispielsweise auch bei der Vorbereitung der 3. Parteikonferenz stets neue Kräfte den Weg zu unserer Partei finden. Dies kommt in der Zunahme der für die Partei gewonnenen Kandidaten sichtbar zum Ausdruck. So wurden im Bezirk Leipzig im 1. Halbjahr mehr als 2000 Kandidaten aufgenommen; im Kreis 8 der Stadt Leipzig, in dem sich große Betriebe befinden, war im 2. Quartal 1956 die Zahl der aufgenommenen Kandidaten um 61 höher als im 1. Quartal des Jahres.

Der Wachstumsprozeß unserer Partei hängt jedoch nicht allein von der organisatorisch-praktischen Tätigkeit und der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit der Partei ab. Er steht darüber hinaus in engstem Zusammenhang mit dem ständigen Bemühen der Partei um die richtige altersmäßige und soziale Zusammensetzung ihrer Mitgliedschaft und um das qualitative Wachstum der Parteilisten, damit die ständig wachsenden Aufgaben der Partei gelöst werden können. Die Erfahrungen der Geschichte der Partei, besonders der letzten Jahre, haben wiederholt gelehrt, wie die Kampfkraft, die Geschlossenheit und Organisiertheit der Partei auch von der richtigen sozialen Zusammensetzung ihrer Mitglieder abhängen. Niemals dürfen wir eines außer acht lassen: Wir sind zuerst eine Arbeiterpartei. Die Partei kann sich bei der Durchführung ihrer Politik und der Lösung schwieriger Aufgaben um so eher auf die Bereitschaft ihrer gesamten Mitglieder stützen, je mehr sie bestrebt ist, in ihren Reihen den fortschrittlichsten und bewußtesten Teil der Arbeiterklasse und der übrigen Werktätigen zu vereinen. Bekanntlich können nicht alle Mitglieder unserer Partei werden, die den Wunsch dazu haben, sondern nur die Fortschrittlichsten, die Bewußtesten. Nur denen, die sich der Sache der Arbeiterklasse und des Volkes mit ganzem Herzen hingeben, öffnet die Partei ihre Tore.

Gegenwärtig, wo wir mit der Durchführung der Aufgaben des zweiten Fünfjahresplanes den Beweis dafür erbringen wollen, daß der Sozialismus auf allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens dem Kapitalismus überlegen ist, ist es von großer Bedeutung, daß sich die Arbeiterklasse als Hauptkraft der sozialistischen Entwicklung noch fester um die SED schart. Darum wendet sich der Beschluß der 28. Tagung des ZK vor allem an die Arbeiterklasse, an die Produktionsarbeiter in den Brennpunkten des sozialistischen Aufbaus, die Besten und Bewährtesten aus ihren Reihen in unsere Partei zu entsenden, um damit die Kraft und den Einfluß unserer Partei im gesellschaft-